



Blendax
Zahnpasta

Nachrichten vom Kriege.

dnb. Burgos. Die Lage in der Stadt Santander (nördlich, am atlantischen Ozean, in der Nähe von San Sebastian), wird immer kritischer. Zwischen der Gendarmerie und der Sturmpolizei auf der einen Seite und roter Miltz auf der anderen ist es zu blutigen Auseinandersetzungen gekommen. (In Santander scheinen die roten Miltzen noch nicht die Macht zu besitzen.)

Das Heer der Angreifer der Stadt Madrid war bis Anfang dieser Woche in drei Kolonnen bis auf 42, 48 und 50 Kilometer an die Stadt Madrid herangekommen. Flugzeuge kreisten über der Stadt und warfen Proklamationen an die Bevölkerung ab.

Aus Madrid wird berichtet, daß die Stadt in Verteidigungszustand gesetzt wird. 12.000 Kinder sollen an die Mittelmeerküste verschickt werden.

Die Burgos-Regierung (Militärpartei) berichtet über die Einnahme des Ortes El Tiemblo, wodurch der Hauptstabsort Madrid ihre Hauptkraftquelle abgeschnitten worden sei. Die Befestigung wurde überrollt, floh und ließ alles im Stich, auch 28 Kisten Dynamit, womit ein Staudamm des Kraftwerks gesprengt werden sollte. General Moscardo empfing den Berichterstatter des Deutschen Nachrichtenbüros. Es ist der General der Kommandant des Alcazar in Toledo, berühmt durch dessen Verteidigung in der ganzen Welt. Er erhielt bei Beginn der Bewegung von Madrid aus den Befehl, von der Munitionsfabrik in Toledo die Vorräte nach Madrid zu bringen, statt dessen schaffte er die Munition in die bombensicheren Räume des Alcazar. Gewehre waren genug da, auch 8 leichte und 8 schwere Maschinengewehre und Handgranaten machten sich die Kadetten selbst. Auf dem Dach der Burg waren Posten aufgestellt, die jeden Artillerieabschuß des Feindes durch Hornsignale ankündeten, worauf die Befestigung in Deckung ging. Durch einen Ausfall der Befestigung konnten elektr. Batterien erbeutet werden, Empfangsgerät war da und nun hörte die Befestigung den Sender Burgos und wachte die spanische Kurzwellenstation aus Berlin.

Von den Frauen sind zwei eines natürlichen Todes gestorben. Drei Ärzte hatte die Befestigung. Da ein Begraben der Gefallenen unmöglich war, wurden die Leichen in der Schwimmhalle in Reih und Glied gelegt und blutenden Herzens mit Kalk und Zement schichtweise eingemauert. Die Ernährung geschah durch Pferde- und Maultierfleisch, von letzteren blieben 5 Stück übrig.

Lokales.

S e r b i e.

Nach anhaltend kalter Witterung, einer Seltenheit um diese Jahreszeit, trat am 12. Oktober eine Aenderung ein. Düstere Nebel wallten durch Täler und über Höhen und ein feiner Sprühregen breitete sich über das trockene Land. Das kann gut werden, dachten die Landwirte, die noch bei der Ummantelung der Kartoffelfelder in Kornfelder beschäftigt waren und den Mist noch hinter dem Hause liegen hatten. Das gibt ein Extravergnügen! Man muß die Feste feiern wie sie fallen. Es regnet zwar ab und zu ein wenig, aber die notwendige Feldbestellung wird nicht so sehr gehindert. Wilhelm Buch sagt an einer Stelle seiner unsterblichen Werke: „Der eine fährt Mist, der andere geht spazieren, das muß ja zu lauter Verdrießlichkeit führen!“ Warum? fragt der Leser, ist doch ein ehrores und nützliches Gewerbe das Mistfahren. Wohl wohl, aber nicht jeder der fährt, versteht eine Karre richtig zu laden, sodaß der Mist auch oben bleibt, wenn der Fuhrmann am Samstagnachmittag nach Beendigung des Reihens vorbeifährt und überall was fallen läßt. Dies gehört alles mit zu dem „Kampf um 1/4 Milliarde“, zu dessen Gewinnung und zur Belehrung des Volkes zur Zeit in Köln bis zum 31. Oktober eine Ausstellung im Gange ist. Der Beauftragte des Führers u. d. NSDAP für Wirtschaftstragen schrieb an die Ausstellungslleitung einen Brief über die Notwendigkeit einer sparsamen Haushaltsführung des gesamten Volkes, die in erster Linie eine Frage der Volkserziehung sei:

„Nachlässigkeit oder Unachtsamkeit des Einzelnen in den Kleinigkeiten des täglichen Lebens haben, im großen gesehen, einen Verlust von Sachwerten und Rohstoffen zur Folge, der einen Milliardenbetrag erreicht. Hierüber muß Aufklärung geschaffen und der Wille zur Aenderung in die Tat umgesetzt werden.“

Unser Leben, unsere seitherige, etwas wehleidige Einstellung zum Werden und Vergehen in der Natur, zu Frühling, Sommer, Herbst und Winter erfährt eine Wandlung durch die praktische, nüchterne Auffassung von der Erkenntnis, daß man von schönen Gedichten nicht satt wird und sich nicht warm anziehen kann. Alles andere tritt einseitig in den Hintergrund vor den Aufgaben, die das deutsche Volk zur Sicherung seiner Existenz zu erfüllen hat. Der Landwirt, der Bauer, der Gutsbesitzer, auch der Siedler, alle haben eine sehr wichtige Aufgabe bekommen und in der Zeit der langen Abende, wenn „um des Lichts gefellte Flammen sammeln sich die Hausbewohner“, ist es angebracht, die geforderte Arbeit in Feld, Wiese, Garten und Wald zu überdenken und auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen.

Neunkirchen. Am Sonntag ereignete sich auf der Dorfbach ein Verkehrsunfall. Ein aus der Bahnhofstraße kommender Radfahrer, welcher ein Kind auf dem Rade sitzen hatte, fuhr einem die Kölnerstraße passierenden Motorradfahrer ins Rad. Das Kind wurde bewußtlos vom Bache getragen, während ein auf dem Motorrad mitfahrender junger Mann von Altenfeesbach eine stark blutende Kopfverletzung davontrug.

Bauern gewesen, jetzt konnte jeder Graf „seine“ Leute zu „Dienst und Büden“ heranziehen. Diese Dienste und Büden sollten kommen, weniger von den Nassauern als von jaynischer Seite.

In den alten Dorfteilen führen heute meist noch die Häuser nicht die Namen ihrer Besitzer, sondern ganz andere, die sie auch beim Besitzwechsel behalten. Das stammt noch aus den alten Zeiten der nassauisch-jaynischen Doppelherrschaft, als der Name des Besitzers den hohen Herren nichts, der Wert des Hauses und der dazu gehörigen Grundstücke alles galt, richtete sich doch danach die Besteuerung.

Die Heiratsverhältnisse waren bereits erwähnt. Die Liebe läßt sich aber bekanntlich nicht nach Paragraphen dirigieren. Wenn also damals an einem linden Maiabend der nassauische Jüngling mit seinem soeben voll erblühten Mädchen aus dem jaynischen Nachbarhause einen Spaziergang in den Rasberg machte, so unterlag dieser Spaziergang denselben Naturgesetzen wie sie auch heute noch bestehen. Der Unterschied ist nur der, daß heute im Falle eines Falles schnell geheiratet wird, was aber damals verboten war, da es zu den größten politischen Schwierigkeiten führen konnte. Die Folge davon war, daß damals uneheliche Kinder an der Tagesordnung waren. Je nachdem nun im Laufe der Jahrhunderte die Grafen oder ihre Beamten mehr oder weniger streng waren, wurde nun doch geheiratet. Da nun kein Mensch wußte, ob das jungvermählte Paar jaynisch oder nassauisch war, traten die hohen Herren oder ihre Beamten alle paar Jahre zusammen, um diese nicht ganz korrekt entstandenen Ehen wieder auf ein legales Geleise zu rangieren.

Eine Sitzung, in der derartige Fragen bereinigt wurden, fand z. B. am 24. August 1585 statt. Da das Sitzungsprotokoll eine Reihe alter Namen aus einer Zeit, in der noch keine Kirchenbücher existierten, enthält, soll es hier angeführt werden.

Von einem herben Schicksalschlag wurde die Familie Postmeister Walthers betroffen. Der älteste Sohn Werner, in Jülich (Grenzmark) als Kulturbauingenieur tätig, wurde bei einem Motorradunfall schwer verletzt und ist gestorben. Man bringt der Familie Ruben herzliche Teilnahme entgegen.

Neunkirchen. Am Dienstag gedenkt die Rhein. Mission hier in der Kirche einen neuen Film zu zeigen. Es ist ein Film, der das Leben der chinesischen Frauenwelt behandelt.

Ihre silberne Hochzeit feiern am 18. Oktober Herr Hermann Wagener und Frau Lina geb. Laug; am 19. Oktober Herr Albert Hoffmann und Frau Leonore geb. Reusch. — Beiden Paaren unseren Glückwunsch!

Der Reichsbürgersteuereinzug bleibt in der Gemeinde Neunkirchen wie bisher 500%.

Am 3. Dezember 1936 findet eine Viehzählung statt. Die Zählung dient volkswirtschaftlich-statistischen Zwecken.

Die künftigen Studenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß infolge der erhöhten Aufnahmebereitschaft der Industrie und Wirtschaft für Ingenieure ein großer Abgang von den Technischen Schulen stattgefunden hat und daß ein Zugang durchaus erwünscht ist.

Struthütten. Die Bürgersteuer wurde wieder auf 500 Prozent festgelegt. — Die Einrichtung der Müllabfuhr ist auch in unserer Gemeinde eine Notwendigkeit geworden und wir hören, daß auch der Gemeinderat dafür ist. Der Ortsbürgermeister wird in dieser Angelegenheit das letzte Wort zu sprechen haben. — Bei Verhandlungen wird nicht genügend Rücksicht auf die Freigehaltung der Straße durch die Teilnehmer genommen. Es sollten nicht mehr wie vier Personen nebeneinander gehen. Zuerst kommen die Angehörigen, dann die Frauen und Mädchen und zum Schluß die Männer.

Der Ortsamtsleiter der NSB, Hermann Ebner, hatte die Eltern der Kinder, die den Kindergarten besuchen, in die Turnhalle eingeladen, um ihnen mitzuteilen, daß auf Anordnung des Amtes für Volkswohlfahrt im Kreise Siegen der Kindergarten am 15. Oktober für das Winterhalbjahr geschlossen werden soll. Durchschnittlich waren 50 Kinder von Graulein Erna Wehl und ihrer Helferin Henni Dendahl betreut worden.

Struthütten. Schreinergefelle Werner Stülin bestand vor der Handwerkskammer Arnsberg die Meisterprüfung.

Burbach. Zu der Monatsversammlung der Ortsgruppe am Mittwochabend im Hotel Böcher war auch Kreisleiter Preußler gekommen und sprach über die Straßen im Amt Burbach. — Reichsnährstand und Abteilung Volks- und Hauswirtschaft des Deutschen Frauenwerks hörten einen Vortrag des Hg. Dr. Gerdsmeyer aus Münster über das Thema „Kampf dem Verderb“. Der Redner führte aus, daß unzählige Mengen Lebensmittel, die noch verwendet werden könnten, verloren gehen. Die Kreisführerin des Reichsnährstandes, Frau Wendenbach-Weidenau, nahm an der Versammlung teil.

Herdorf. Der Mütterverein hatte am Sonntagnachmittag eine jähne Fester im Knappensaal, bei welcher Dechant Blatten eine Ansprache hielt. Die Theaterabteilung des Knappensvereins trug zur Unterhaltung bei. — Frau Witwe Aug. Schloffer bejuchte im Alter von 76 Jahren ihren Sohn in Amerika und kehrte wohlbehalten zurück. — Die Kartoffelernte hat bei der Sorte Eroldo Rekordserträge gebracht. Auch macht sich das urbar gemachte Land bei der Bepflanzung bemerkbar. Die Bepflanzung der Berg- und Gärtenleute, welche keinen oder zu wenig Ackerbau haben, erfolgt durch die hiesigen Werke. 6 Waggons trafen bereits hier ein. — Bei einer Holzsortierung im Dürkhol Höle wurden zur den Baumstämme Eigenkneippl im Durchschnitt 5,4 gezählt.

Die Schlachtung der Feim. Feuerwehr fand am Samstag statt. Außer den gut verlaufenden Übungen am Stiegturm gab es eine besondere Aufgabe, durch die Annahme, das Haus des Gastwirts Kattig sei vom Blitz in Brand gesetzt und es herrsche großer Sturm. Die Aufgabe wurde gut gelöst. Im Abend verjammelten sich die Wehrleute mit ihren Frauen in dem gereinigten Hause zu einer fröhlichen Schlusfeier.

Würgendorf. Lehrer Willy Schneider wurde nach 4jähriger Tätigkeit an der hiesigen Volksschule am 1. November nach Greveldsberg versetzt. Außer seiner Lehrtätigkeit machte sich Herr Schneider sehr verdient um den Deutschen Sportverband und hat hier in kurzer Zeit eine Organisation geschaffen, die ihresgleichen sucht. Seit einigen Jahren dirigiert auch Herr Schneider den M.-G.-V. Himmelsberg und hat sich für den deutschen Männergesang mit vielen Kräften eingesetzt. An seine Stelle ist nun Chorleiter Steinhilber aus Siegen getreten. Die Würgendorfer Jugend sollte sich mehr für den Männergesang interessieren und dem Verein beitreten. Zur Zeit wird eine Werbung durchgeführt.

Tippe. Die Ernte ist bei uns unter Dach und Fach gebracht und die Bestellung der Winterfrucht so weit erledigt. Gerade dieses Jahr war es schwierig, alles trocken einzunutzen. Das Heu ist sehr schlecht eingekommen, mit Hafer und Korn ging es besser. Der Kartoffelertrag ist 1/3 geringer wie im Vorjahr. Durch das viele Regenwetter waren die Kartoffelfelder sehr mit Unkraut befallen. Wenn wir nun alles zusammenfassen, wollen wir mit dem Ernteertrag zufrieden sein. Und wer nun Futter hat im Leberstock, dem wird das Vieh nicht mager, und wer eine schöne Scheweier hat, bekommt auch schnell einen Schwager.

Tippe. Der Völschlag Tippe der Feim. Feuerwehr hatte am Samstagabend Schlusfeier. Nach den zur Zufriedenheit der Führer ausgefallenen Übungen fand eine gemütliche Abendveranstaltung in der Gastwirtschaft Quandel statt.

Altenfeesbach. In der bekannten Todeskunde prallte ein Personenzug aus Frankfurt gegen einen Baum. Der Fahrer mußte in's Krankenhaus.

Hob Jakob zu Wahlbach, so jaynisch gewesen, soll hin-fürto nassauisch sein. Dagegen soll Johann von Ringstorf of der Wilden, so nassauisch gewesen, jaynisch sein. Ringel (damals weiblicher Vorname) Gontermanns Tanges Tochter uf der Wilden soll hin-fürto jaynisch sein.

Dagegen soll Trein (Kathrein), Hanns Neufers Tochter zu Salchendorf hin-fürto nassauisch sein. Hannes Treind zu Seelbach, doch ohne Kinder, soll nassauisch sein.

Dagegen soll Elys, Peters Hennen (Henrichs) Frau zu Salchendorf jaynisch sein.

Elfa, Glas Peters Tochter zu Neunkirchen soll hin-fürto nassauisch sein, dagegen Barba von Langenholz's Kinder jaynisch sein.

Der große Langes zu Gilsbach soll nassauisch sein, dagegen soll Scholen Eberts Tochter Elys jaynisch sein. Gros Johannes Tochter zu Zeppenfeldt, Cathrein, soll hin-fürto jaynisch sein, dagegen soll ihre Schwester Magdalena nassauisch sein.

Nachdem sich hierfor gegen Hadwigen Johängens (wohl Gehangerts) Haus und Dienst zu Salchendorf, so jaynisch gewesen, Duden Henen Haus (wohl Dücker) und Dienst in Wechsel gelegt, ist verabschiedet, daß nach Absterben des Ducker Henen so nassauisch, daselbe Haus seinem Sohn und dessen Hausfrau in jaynischen Dienst folgen und bleiben soll.

Dieses Protokoll hat den Titel: „Wechsel der Leibeigenen“.

(Fortf. in Nr. 43)

Der Unterricht der Landwirtschaftsschule Weidenau beginnt am 3. November. Das Schulgeld beträgt 30 M für das Winterhalbjahr. Anmeldungen werden an der Landwirtschaftsschule Weidenau entgegengenommen, wofür gerne weitere Auskunft erteilt wird.

Truppeneinmarsch in Siegen. Am Samstag morgen rückten in Siegen der Regimentsstab und das 1. Bataillon des 1. Reg. 57 ein, um die neuen Kasernen auf dem Hohenberg zu beziehen. Es sind auch eine Anzahl Freiengrübler Jungen mit. Am 11 Uhr ist Begrüßung und Parade des Regiments auf dem Hohenberg. Abends soll ein großer Soldatenball auf dem Hohenberg stattfinden, wo ein 5000 Menschen fassendes Fest eintreten soll.

Flugtag im Hückengrund.

Bei strahlendem Herbstwetter gelangte der angekündigte Flugtag der beiden Fliegerklubs Siegen und Hückengrund am Sonntag nachmittag auf dem Flugfeld bei Hückengrund am Sonntag zur Durchführung. Aus allen Teilen der Gegend kamen die Menschen zum Flugtag geeilt, um sich von der Leistung unserer Flieger zu überzeugen. Die Besucherzahl schätzte man auf 3000. Kurz vor 3 Uhr, als Dr. Oskar Waldrich mit seinem Flugzeug aus Richtung Schamberg eintraf, begann der Flugtag mit Passagierflügen, die morgens nicht durchgeführt werden konnten. Die Flugzeuge verspätet eintrafen und auch am Nachmittag langsam vonstatten gingen, da hierfür nur eine kleine Anzahl von Flugzeugen vorhanden war. Mit Beifall wurde die jedoch in der gaureferne 11 Darmstadt empfangen, die jedoch in der landete, sondern in geringer Höhe eine Vierecksfeld über dem Flugfeld umher schwebte und einige Rundflüge machte. Mit Spannung warteten die Teilnehmer der Veranstaltung den Abflug-Sperber, der kurz vor 4 Uhr im Schleppzug des Sperber „Friedrich Glück“ kreiste lange Zeit mit einem kleinen Flugzeug. Desgleichen führte auch der Fliegerklub Hückengrund „Dr. Oskar Waldrich“ einige Flüge vor. Er wurde mit Beifall von den Zuschauern begrüßt, die in die Luft geschauten. Nach den viel Beifall erhaltenen Rundflügen mit dem Waldrich Heydel Darmstadt erreichte die Fliegerklubs Hückengrund eine absperrung ihren Höhepunkt. Der Fliegerklub Hückengrund einer Flugmaschine in die Luft getrieben, welche in einer Höhe von 250 Metern das Flugzeug und landete nach einer glatten im Flugfeld. Damit war die Veranstaltung beendet.

Wissen. Die Provinzial-Strassenverwaltung hat die Klänge von Wissen nach Roth (Reichsstraße) ausgebaut und bei den Friedhöfen von Wissen breiter bauen und die Gräber höher legen. An beiden Straßenenden werden die Klänge höher gelegt.

Weilburg. Eine tolle Fahrt. An einem Freitag hatten sich einige Schraubenmutter des Vordertrages von der Fahrer flieg ab, um das Werkzeug zu holen, um die Schrauben wieder anzuziehen. Dabei kam der Wagen auf schlüpfriger Stelle in Fahrt, der Fahrer wurde aus dem Sitz und suchte den Wagen wieder in die Gewalt zu bekommen. Beim Ausweichen vor Fußgängern rief er das Steuer zu sich fuhr über einen Hof, in die Jauchegrunder, dann durch den pferch, durch den dahinterliegenden Garten und eine hohe Mauer hinab auf die Straße, wo das Schaufel, das holend, stehen blieb.

Spiel und Sport.

Altenfeesbach — NSB-Mitglieder.

Jah. — Niederfeesbach 1:0
Netphen — Vor. Salchendorf 4:1
Anghausen — Wahlbach 4:1
German. Salchendorf 1:0
Eitorf — Brachbach 1:0
Begrüßung — Herdorf 1:0
Waldbrühl — Herdorf 1:0
Gummersbach — Duden 1:0

Germania Mundersbach — Höhe 10:4

Zahlreiche Zuschauer hatten sich auf dem Sportplatz bei feuchtem Wetter eingefunden, um das erstmalige Auftreten der Soldatenmannschaft in den Meisterschaftsspielen anzusehen. Die feuchtbach war anfangs leicht überlegen und 1:0 lauter die zeltergebnis. Gleich nach dem Wiederanstöße trugen die Soldaten einen schönen Angriff vor und der feuchtbach wurde nun wurde es aber brenzlich für Altenfeesbach. Die Meisterschaft zeigte sehr ihr wahres Können. Gegen die Soldaten Angriffe, die meist von dem Altenfeesbacher Halbkreis aus gefest wurden, waren die Soldaten sehr gut vorbereitet. Die schaffte der Militärpostler war nicht so schlecht, wie man erwarten konnte. Dem Ergebnis annehmen kann. Die kommenden Spiele zeigen, daß sie noch ein gewichtiges Wort zu sagen haben.

Die Salchendorfer Mannschaft hat viele Jugendliche in ihren Reihen, die zwar sehr eifrig sind, aber noch nicht so viel Netphen nicht zu einem Siege wieder als ein Netphen von Vorteil, wenn die alten Spieler noch nicht so viel für die Wahlbacher war es von vorzuziehen. Warum? Die Anghausen mit nur 10 Mann antraten. Warum? Die Soldaten jedoch scheint es so, daß auch sie, die Jugendmannschaft, eine, nicht genügend Spieler zur Verfügung haben. Die Soldaten in den letzten Jahren nicht genügend um die Jugendmannschaft gekümmert hat, rächt sich jetzt bitter. — Burbach hat in Dorf 6. Deuz inoffen Pech, als einer der Vereinder der ersten Einwurf in den ersten Minuten ein Selbsttötung war die erste Niederlage von Burbach.

Deutschland — Schottland 0:2.

Der Fußball-Länderkampf Deutschland — Schottland am Mittwoch in Glasgow stattfand, endete mit einem 2:0 Sieg für Schottland. Die deutsche Elf lieferte eines der besten Spiele und vermachte dem großen Gegner ein sehr interessantes und den Kampf offen zu gestalten. Ein in der Viertelstunde kamen die Schotten durch ihren Rechtsstürmer zu zwei Toren, jedoch war ihr Sieg vom Glück her zu

Unna (Westermab). Wir lesen in der Westermab, daß immer noch Kurgäste hier sind und sich auch noch am angenehmsten haben; ein Unternehmen aus der Gegend wöchentlich neue Gefolgschaftsmittelglieder. Die Gegend kommen immer noch aus dem Rheinland, den Gegend Gemeinde ist mehr denn je darauf bedacht, den Gegend auszubauen. Neue moderne Bauten entstehen, die Häuser wird dem Komfort und den hygienischen Bedingungen Rechnung getragen. Die Grundstücke des Reichs, die Korb und Stangenroth wurden so umgestaltet, daß sie praktische Bewirtschaftung, wie ein späteres Wohngebiet, man

Willingen. Im Kreisort Eschbach wollte der Mann Heinzmann Trauben von der Leiter aus an den Gabel des Hauses abschneiden. Die Leiter rutschte von der Leiter ab und bei dem Sturz drang das scharfe Messer dem Herz. Er war sofort tot.

Koblenz. Der frühere Verlagsdirektor Dr. Heinrich Straßer wegen Befriedung und Betrug von Reichsfinanzverwaltung verurteilt. Er hat seinem Leben durch einen Enbe geendet.

Koblenz.

Die Oberpräsidium macht bekannt, daß die Zeit zahlreiche Diebstahlverbrechen infolge Aufnahme von Insbesondere Nadeln, Drähte usw. im Futter, entzündet Fremdkörper liegen überall herum, auf Wegen und in Gassen gesammelt werden.

MAGGI'S WÜRZE

„MAGGI“ ist nicht eine allgemeine Bezeichnung für Suppenwürze, sondern die gesetzlich geschützte Fabrikmarke für alle MAGGI-Produkte.

MAGGI'S WÜRZE

MAGGI'S WÜRZE

MAGGI'S WÜRZE

MAGGI'S WÜRZE

MAGGI'S WÜRZE

MAGGI'S WÜRZE

MAGGI'S WÜRZE

MAGGI'S WÜRZE



„Ach laß — laß, Gerold. Alte Geschichten soll man ruhen lassen. Besonders in einer Nacht wie heute. Aber das Fieber brennt. Ich habe Durst. Gib mir zu trinken.“
Der Alte hebt den steinernen Krug vom Sims und schiebt

hinein.

„Er ist leer, Herr. Ich hole Euch frisches Wasser vom Brunnen unter der Linde.“

„Nein, nein, Gerold, du darfst nicht wieder fortgehen! Hörst du? Ich will kein Wasser mehr. Bei allen Heiligen, das Wetter kommt über die Donau gezogen! Siehst du das Leuchten?“

„Das ist gut, Herr. Die große Dürre schreit nach Regen. Wir haben schon alle danach gelebt.“

Über die Bergfegeln fährt ein Windstoß. Springt durchs offene Fenster und läßt die Flamme der Fackel jäh sich ducken. Donner grollt auf in der Ferne wie das wütende Knurren eines bösen Hundes, der zu lange an der Kette gelegen hat.

„Schließ den Laden, Gerold, ich will es nicht hören.“

Der Wunde hat sich zurückgeworfen auf sein Bett und zieht die Decke hoch.

Gerold beugt sich weit hinaus, um den Holzladen zu packen. Aber der Sturm ist schneller als er. Reißt ihm den Laden aus der Hand und schmettert den Morschen jäh in die Tiefe, daß er auf den Steinen des Burghofes splitternd zerfällt.

Heulender geht der Wind um den Turm. Die uralte Linde muß tief ihre Krone beugen unter seinem harten Griff. Blätter und dürres Astwerk wirbelt über die Dächer. Jetzt hängt kein Stern mehr in der Finsternis, aber wie blaue Schwerter glühen die Blitze über die nächtliche Alb. Und wie Gottes Stimme selber wuchten des Donners Posaunen betäubend in uralten, überirdischen Akkorden. Schlag auf Schlag.

Als spielte einer ein dröhnendes Instrument jenseits der Wolkenwand. Der Wind ist zum Sturm geworden. Er hat knatternd durchs offene Fenster gegriffen und die zuckende Flamme der Fackel gelöscht.

Als es so jählings auch im Turmzimmer Nacht geworden, schreit der Verwundete auf.

„Gerold, bist du noch da?“

„Ja, Herr — ich bin hier.“

„Komm dicht an mein Bett, daß ich deine Hände fühlen kann!“

„Was soll das, Herr? Ihr seid kein Kind mehr, dem die Amme an der Wiege sitzen muß.“

„Aber ich bin krank, Gerold. Ich bin wund vom Pfeil der Habsburgischen, der mir das Blut vergiftet hat.“

„Ich bin siebenmal in meinem Leben wunder gewesen als Ihr, Herr.“

„Erzähl mir davon, Gerold. Komm dicht heran und erzähl mir viel, daß ich den Donner nicht höre, der über die Werenwag geht.“

„Was hat Euch der Donner zuleide getan, Herr? Aber wenn Ihr es wollt, erzähl ich Euch gern.“

Mit schweren Schritten kommt der Alte hart an das Bett. Im Schein der Blitze ist der Raum sekundenlang so hell wie am Tag. Dann leuchtet des Wunden Meisters zerschmettertes Narbengesicht wie ein unwirklicher Schemen, und in seinen Augen zittert ein ungebändigtes Tier, das zum Sprunge ansetzen muß, wenn seine Stunde gekommen ist. Der Verwundete sieht ihn nicht. Er hat die zerfällene, seidene

Decke über den Kopf gezogen und lauscht mit klopfendem Herzen auf die Stimme des Menschen neben ihm. Die in allem Aufruhr der Natur eben eines Menschen Stimme ist — eines Menschenbruders tröstende Nähe verrät.

Schwer hat sich der alte Wundenmeister auf den groben Holzschmel gesetzt, der neben dem wurmfressigen Prunfbett steht.

„Wovon soll ich Euch erzählen, Herr? Von meinen sieben Narben oder von den Gewitterstürmen, so über die Werenwag hingegangen sind im Wechsel der Zeiten?“

Er hält minutenlang inne im Reden, denn eines Donners mächtiges Orgeln überdröhnt seine Stimme. Als es wieder ruhig ist, fährt er fort:

„Es war ein Gewitter wie heute, als Herr Heinrich ausgeritten war zur Jagd, von der er niemals heimkam. Frau Jutta hat sich die Hände wund gerungen und um seine Heimkehr gebangt. Bis Knechte ihn am anderen Tage auf einer Bahre brachten.“

„Schweig — Gerold — schweig! So traurige Geschichten will ich heute nicht mehr hören. Lustiges sollst du mir erzählen. Viel Lustiges aus deinem Leben.“

„Ach Herr, da ist nicht viel Lustiges zu sagen. Bin allweil ein treuer Waffengefährte gewesen den Herren von Werenwag. Hab' ihre Knappen unterwiesen in allem ritterlichen Spiel. Aber hört Ihr den Donner in der Ferne verhallen? Das Gewitter ist nun wohl vorüber. So traurig und voll Tränen verfiel es auch dazumal, als wir Frau Jutta hinübertrugen in die stille Kapelle unter den Stein von Granit. Allwo sie ruhen sollte neben Herrn Heinrich, ihren vielgeliebten Gemahl. Nachdem sie eines toten Kindes entsunden war, wie Ihr ja wißt, Herr.“

„Hab' ich dir nicht gesagt, daß du die traurigen, alten Mären ruhen lassen sollst, Gerold? Das ist nun über zwanzig Jahre her, als solches geschehen.“

„Und Ihr waret dazumal jung und talentfroh, Herr. Und wurdet unversehens Erbe der Herrschaft Werenwag.“

„Unversehens? Wie meinst du das, Alter?“

„Ich meine, weil Ihr ein Seitenproß waret und niemand an Euch als Erbe gedacht hatte. War doch Herr Heinrich noch jung an Jahren und Frau Jutta, sein Weib, war gesund und guter Hoffnung.“

„Es kommt wohl oft anders im Leben, als die Menschen denken und rechnen, Gerold. Aber das Wetter hat sich verzogen und der Regen läßt nach. Ich meine schier, im Osten steht schon ein fahler Morgen über dem Donautal. Du bist schläfrig worden, Alter. Ich merke es an deiner Stimme. Aber ich muß dir noch eins sagen, ehe du zur Ruhe gehst. Ich habe diese Tage, als ich sieh lag, viel geblättert und geforscht in alten Schriften. Es war Frau Jutta eine gelehrte Frau und hat manches hinterlassen, dessen ich früher niemals achtgehabt. So fand ich auch ein Schreiben von ihr, das sie einst an ihren Gemahl gesandt, als er im Feldzug war. Drin spricht sie von dem Kinde, das sie unter dem Herzen trägt, und hofft, daß es ein Sohn werde. Und einst Erbe der Burg Werenwag.“

Der Wunde hat sich wieder aufrecht hingesezt in seinem alten Prunfbett. Durch die schmalen Fenster kriecht das erste Morgengrauen, das von Osten her über die Berge

kommt. Es kleidet das ganze, runde Turmgemach in ein mattes, gelbliches Licht, das die hageren Gesichter der beiden Männer fahl und geisterhaft erscheinen läßt. Wie ein fernes Bild sieht der Alte steil auf seinem Holzschmel am Bett.

Die riesigen, braunen Hände liegen wie Geierkrallen auf den Knien und krümmen sich langsam, langsam, unmerklich, als tasteten sie nach einer Beute, sie abzuwürgen mit einem einzigen Griff. Nichts lebt in dem reglosen, klugen unter den weisachtenden, düsteren Brauen. Und soht in diesem gelblichen Frühlicht ist auch das Antlitz des Verwundeten, der es nicht wagt, während seines Sprechens dem Alten in die reglosen, gehämmerten Züge zu sehen, in denen Runzeln und Narben wie Runenschrift eingegraben liegen.

Nur von Zeit zu Zeit wirft der Wunde einen schrägen Seitenblick herüber, als wollte er sich vergewissern, daß der Alte noch nicht eingeschlafen sei! Oder als wolle er fragen: Was bergen deine verschatteten Augen in ihrem tiefen Grund? Was stehen hinter deiner narbengespaltenen, edigen Stirn für wilde Gedanken? Sind es Gedanken von Tod und Blut und Tod? Oder Gedanken der Liebe des Mannes, den an diesem versteinten Gesicht?

D daß man nicht lesen kann, was hinter den Seiten der Menschen steht! Daß man nicht lesen kann, was in den Herzen wohnt, die unsichtbar schlagen ganz dicht neben dir. Daß nie die Wahrheit geschrieben steht auf dem Angesicht des Menschenbruders! Daß sie alle Masken tragen, die mit uns gehen — glatte Masken bis in den Tod.

Und der Wunde Ritter von Werenwag weiß es nicht, daß der greise Wundenmeister in diesem Augenblick dieselben Gedanken hegt wie er selbst. Und haufen doch schon zwanzig Jahre beieinander.

Der im Bett fährt jetzt halblaut und stotternd fort, da ihm von drüben keine Antwort wird.

„Von diesem Kinde spricht Frau Jutta in ihrem Brief. Und von der großen Freundschaft, die sie mit dem Wundenstein verbindet. Und daß es ihr heißer Wunsch ist, das Wundensteiner Kind möchte einst einen Werenwager freien.“

Wieder hält der Bettlägerige inne im Sprechen, und seine Augen tasten zu dem Alten hinüber. Der hat den hageren, grauhaarigen Kopf gewandt und starrt aus dem Fenster, wo draußen über dem regennassen Lindenspiel die Morgenlichter schnellen und ein Strom von Gold über alle Lande flutet.

„Was soll dieser alte Brief von Frau Jutta sein, Herr? Sie ist tot, und ihre süße Hoffnung ist auch tot. Aber mag da noch an Freien denken?“

Jetzt richtet sich der Sieche steiler auf im Bett, und seine schlaffen Züge werden straff.

„Ich selber denke daran, Gerold. Es ist mir beim Lesen dieses Briefes jäh der Gedanke gekommen. Bin ich auch nicht Frau Juttas Kind, so bin ich doch der Erbe der Werenwag. Und der Letzte dieses Geschlechtes. Pflicht ist es, das zu sorgen, daß es nicht aussterbe mit mir.“

Jetzt lacht der Alte auf.

(Fortsetzung folgt.)

Statt besonderer Anzeige.
Vom der Heimat wurde uns durch einen
unsern lieber Sohn und Bruder,
den unsern Enkel, der

Kulturbauingenieur
Werner Ruben
geb. 18. Oktober 1896.
Neunkirchen, den 15. Oktober 1936.

In tiefer Trauer:
Familie Walther Ruben
Frau Luise Krips
geb. Prenzlau.
Neunkirchen, den 15. Oktober 1936.
Die Beerdigung findet am Sonntag nachm.
3 Uhr vom Elternhause aus statt.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
an dem Heimgang unseres lieben Vaters
wurden und für die tröstlichen Worte
des Herrn Pfarrers Witzel am Grabe, sprechen
wir unsern herzlichsten Dank aus.
Frau Hermann Klein
und Kinder.

Danksagung.
Für die anlässlich unserer Vermählung
gesandten Aufmerksamkeit, danken
wir herzlich.
Arthur Müllenschläder und Frau
geb. Höpner.
Neunkirchen, den 16. Oktober 1936.

Maatl. Lotterie-Einnahme
Klingspor, Siegen, Kunstweg 6
Verkaufsstelle in Neunkirchen:
W. Titsche, Centraldrogerie

Öffentliche Kundgebung
am Mittwoch, den 21. Oktober, abends 8 1/4 Uhr
findet im Saale des Parteigenossen Dick eine
öffentliche Kundgebung statt. Es spricht der Studienrat
H. G. G. Thema: „Die jüd. Weltfreimaurerei
als Gefahr des Kommunismus“. Mit Lichtbildern.
Die Kundgebung ist sehr interessant wie auch lehrreichen Vorträge
von Parteigenossen und -Genossinnen eingeladen. Für Mit-
glieder, ihre Angehörigen, Formationen und ange-
sichts der Teilnahme Pflicht. Eintritt 10 Pfg.

Wahl in
Alle Formen und Qualitäten
für den Übergang und Winter.
Ich empfehle ich eine schöne Partie Gummimäntel.
Hosen, Sportkleiden, Oberhemden, Strickjacken u.
solche Freizeitkleiden, wie sie sein sollen in Qualität
und Preis.
Alfred Zöllner, Zeppenfeld.

Zeitung
gesehen-
dabei
gewesen!
Wer Zeitung liest,
ist stets im Bilde,
und wer Bescheid
weiß, hat Erfolg!
Hierzu eine Roman-Beilage.

Danksagung.
Für die uns zu unserer
Vermählung erwiesenen
Aufmerksamkeiten
danken wir herzlichst.
Rudolf Heinze und Frau
Emmy geb. Giebeler.
Neunkirchen, Okt. 1936.

Alpinas
Alpenkräuter-
Franzbranntwein.
Erhältlich in Neunkirchen bei:
Centraldr. Walter Titsche
Bahnhofstr. 266

Zur Herbstpflanzung
Obstbäume
10 Stk. mit Markenetikett 18 A
sowie alle anderen Baumkul-
turartikel billigst.
Preis- und Sortenliste gratis.
Rhön-Baum- u. Rosenschule
Emil Jansen
Kippershausen über Meiningen.
Anerkannte Markenbaumschule.

Wolle, Seide
wasche beide
mit
Persil
Der Auslichtsturm
auf dem Altenbergschopf
ist bis auf weiteres wegen not-
wendiger Instandsetzungsarbeiten
geschlossen. Sollte jemand trotzdem
den Turm bestiegen, so tut er dies
auf eigene Gefahr, da wir jegliche
Haftung ablehnen.
Heimat- und Verschönerungsverein
Neunkirchen.

Doppelherz
für Nervöse,
Schwache und
alle, die sich matt
und elend fühlen
Flaschen zu RM 1.95, RM 3.70
und RM 4.65, Doppelherz-Dro-
gerie RM 1.50.
Central-Drog. W. Titsche
Herdorf: Fach-Drog. W. Brühl.

Gut gelegenes
Seld
in Saldendorf zu kaufen
gesucht. Uebernehme auch
unverarbeitetes Seld gegen
Zahlungsabhand. Angebote
mit Größe u. Preis, pro Rute
unter Nr. 160 an die Ge-
schäftsstelle der Hellerth. Ztg.

Leupin-Creme u. Seife
vorzügliche Hautpflegemittel, seit über
20 Jahren bestens bewährt bei
Hautjucken-Flechte
Ausschlag, Wundsein usw.
Centr.-Drogerie W. Titsche.

Mütterberatungen.
Struthütten, Dienstag, den
20. 10. 16-17 Uhr.
Erbs- und Rassenpflege:
Siegen, Löhrstr. 13, Montag,
d. 19. 10. 15-16 1/2 Uhr.
Beratungsfür
für Rauschgiftkranke:
Siegen, Löhrstr. 13, Donnerstag,
den 22. 10. 9-9 1/2 Uhr.

Samstag, den 17. Oktober
ab abends 8 Uhr
im Lokal Willi Brenner
**Rekruten-
Abschiedsball.**
Die Kapelle der Neunkirchner
Kriegertameradisch spielt zum Tanz.
Es laden freundlichst ein
Die Rekruten.

Sonntag, den 18. Okt.
ab 8 Uhr abends
Ball.
Es laden freundlichst ein
Wilhelm Bih, Altenfeelbach.

Empfehle:
Blumenzwiebeln
Tulpen
Hyazinthen
Narzissen
Crocus
Scilla, Iris
Schneeglöckchen usw.
Carl Fünffinn
Gartenbaubetrieb.

WANDERER
KURDMOTOR-FAHRER
Für Erholung und Beruf!
Sequenzen nachfahren ohne zu treten-mit
WANDERER
KURDMOTOR-FAHRER
Für Erholung und Beruf!

Vertretung: **Karl Kreutz**
Neunkirchen, Frankfurterstr.

Alle Futtermittel
preiswert und gut.
Machen Sie einen Versuch, es
lohnt sich bestimmt.
Albert Krah, Hochstr.

Husten?
Sehr gute Dienste ge-
leistet. Bäurweg, 17.11.34.
Wally Epp, Hebamme.
Mit gutem Erfolg angewandt.
Ballenstedt, 4. 2. 34. W. Beyer Km.
Nach 5 Tagen befreit von acht-
wöchigem, quälendem Husten.
J. Jöckel, Insp. id. Nahe-Tiefenst. 17.2.34.
Viele ähnliche Urteile liegen vor.
Husta-Glycin Flasche 1.-, 1.65,
Sparflasche 3.25 - Hustobons
(Kräuterbonbons) Dose 75 Pfg.
Neunkirchen: Drog. W. Titsche
Herdorf: Drog. W. Brühl
Wahlbach: Drog. Diehl.

Wanderabtlg. des SGV.
Bei günst. Witterung Sonntag
mittag 1 Uhr Wandern. Hohen-
feelbachkopf-Rothb.-Wiederst.
Treffpunkt Dorfbach. Gäste will-
kommen.

Hüte, Mützen,
Schirme, Stöcke,
Kravatten, Hemden
Pullover, Westen bietet
Ludwig Spies
Neunkirchen, Bahnhofstr.
Gute hochträgliche
Fahrräder (Fuchs)
anfang Nov. melk
werden zu verkaufen.
Neunkirchen, Hellerstr. 12.

Wer fertigt
Nistkästen für Vögel
für den Verkauf an?
In der Exped. Adresse angeben.

Vogelschutz
für Jedermann. Ein Ratgeber
für viele Vogelschutzfragen. Von
Kurt Kranz. (Gartenbauverlag
Tromsitz u. Sohn). Preis 1 A.
Zu beziehen durch
Buchhandlung Otto Braun.

Das Siegerländer Jahr
Postkarten-Kalender
12 Aufnahmen aus dem
Siegerland. Preis 90 Pfg.
Buchhandlung Otto Braun.

Wanderkartentafeln
zu haben in der
Buchhandlung Otto Braun.

Mäntel
Mäntel
Mäntel
Neue moderne Mäntel, deren zuverlässig gute Qualität
Ihr volles Vertrauen verdient: Mäntel, auf die Sie
stolz sein werden!
Ulster und Ulster-Paletots
RM 29.-, 34.-, 39.-, 48.-, 56.- u. höher
Slipons, leichtere Mäntel
RM 32.-, 39.-, 45.-, 54.-, 62.- u. höher
Lodenmäntel, bis zum echten Münchener Fabrikat
RM 14.90, 18.-, 22.-, 35.-, 42.- u. höher
Regenmäntel
RM 10.90, 12.50, 16.50, 17.90, 21.50 u. höher
Knaben-Ulster von RM 5.75 an
Knaben-Kielermäntel von RM 5.90 an
Knaben-Lodenmäntel von RM 5.90 an
Mädchen-Lodenmäntel von RM 7.80 an
Wollen Sie also das Neueste, wollen Sie den besseren
Mantel zum niedrigen Preis - dann zu
Albert WEIDT
das Fachgeschäft, das Herren, Knaben
und Kinder kleidet!

Dienstag, den 20. Okt. in der Kirche zu Neunkirchen
China-Film „Nulan“
Beginn für Kinder nachm. 5 Uhr Eintritt 15 Pfg.
" " Erwachsene abds. 8 1/4 Uhr " 30 Pfg.
Um zahlreichen Besuch bittet **Das Presbyterium.**

FRANZ HENRICH DILLBURG
Wer gute Ware will erstehen,
Muß auf die Marke **Henrich** sehen
Bei Henrichs **Weinen und Zigarren**
Wird jeder, der sie kennt, beharren
Franz Henrichs edle **Kaffeesorten**
Genießen die Frauen mit Lobesworten
Kontor, Lager und Kellerei: Dillenburg,
Telefon 444/445 Adelheidstr. 1

Hellerthaler Lichtspiele
Herdorf Freitag, Samstag und Montag 8 1/4 Uhr
Neunkirchen nur Samstag 8 1/4 Uhr
Eine darstellerisch und gefänglich wundervolle Höchst-
leistung der beliebtesten Filmdarstellerin
Marta Eggerth
erleben Sie in dem Film
Die ganze Welt
dreht sich um Liebe.
Behar's einschmeichelnde Melodien aus „Clo-Clo“
feiern hier eine fröhliche Auferstehung.
Ein musikalisches Lustspiel in dem Musik und Humor
einander die Waage halten.
Dazu ein gutes Beiprogramm.

Kirchliche Nachrichten.
Ev. Gemeinde Neunkirchen. Sonntag, (19. n. Trin.), d. 18.
Okt. vorm. 10 Uhr Gottesdienst: P. Wigel. 11 Uhr: Christen-
lehre für die weltliche Jugend des 2. Bezirks. Dienstag
nachmittags u. abends: Missions-Film. Donnerstag abends:
Kirchenchor.
Herdorf-Struthütten. Sonntag, den 18. Okt. 9 Uhr Früh-
gottesdienst in Struthütten. 10 Uhr Hauptgottesdienst in
Herdorf. (P. Timm). 11 Uhr Kindergottesdienst.
Burbach. Sonntag, den 18. Okt. Gottesdienst: P. Bruchhaus.
Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 18. Okt. 7 1/2 Uhr
Neunkirchen. 9 1/4 Uhr Burbach.

Todesanzeigen. Frau Elisabeth Haubrich geb. Jung, Weidenau, 56
J. - Wilhelm Krumm, Gilsbach, 77 J. - Frau Henri Wiedenbach geb. Brand-
den, Siegen, 88 J. - Frau Witwe Louise Schmitt geb. Wächter, Gilsbach,
87 J. - Frau Witwe Anna Schneider geb. Fuchs, Dersdorf, 91 J. - Fritz
Heinrich Ulich, Eiserfeld. - Heinrich Knauf, Siegen, 70 J. - Karl Reimer,
Wiedenbach, 41 J. - Frau Witwe Ed. Höltinghausen geb. Schwara, Gelsen-
bach, 77 J. - Hauptlehrer i. R. Guislar Gerdes, Gilsbach, 88 J. - Frau
Witwe Henriette Müller geb. Schöler, Gilsbach, 88 J. - Frau Lina
Blum geb. Gombach, Siegen, 79 J.

Arbeitslose werden geprüft.
Der Präsident der Reichsanstalt hat angeordnet, daß sich die
Arbeitsämter über die Arbeitseinsparfähigkeit der noch vorhandenen
Arbeitslosen ein klares Bild verschaffen. Alle Arbeitslosen sollen
im Monat Oktober einzeln vorgeladen werden, soweit dies not-
wendig und durchführbar ist.

